

Online-Fortbildungen zum Kinderschutz für soziale Fachkräfte in Hessen

Angebote 2022

Kostenfreies Fortbildungsangebot für soziale Fachkräfte in Hessen

Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz gGmbH (ism)

Flachmarktstraße 9

55116 Mainz

Tel.: 06131/24041-10

April 2022

Gefördert durch:

HESSEN



Hessisches Ministerium
für Soziales und Integration

Übersicht über das Fortbildungsangebot

- **Die Gestaltung der Verantwortungsgemeinschaft von Jugendhilfe und Familiengericht, fachliche Stellungnahmen im Kinderschutz (06./07.09.22, je 9.30h – 16.30h)**

Referent*innen

Andreas Weick, Dipl.Päd., Systemischer Therapeut (IGST), Supervisor, Gutacher bei Familiengericht, Geschäftsführer und Fachkraft im Kinderschutz bei einem HzE-Träger (Fokus Gbr in Alzey), Zusatzausbildung in Traumatherapie, N.N.

- **Gefährdungseinschätzungen im Kinderschutz, Schwerpunkt psychische Misshandlung (Termin: 11./12.10.22, je 9.30h – 16.30h)**

Referent*innen

Andreas Weick, Dipl.Päd., Systemischer Therapeut (IGST), Supervisor, Gutachter bei Familiengericht, Geschäftsführer und Fachkraft im Kinderschutz bei einem HzE-Träger (Fokus Gbr in Alzey), Zusatzausbildung in Traumatherapie, N.N.

- **Kinderschutz in suchtbelasteten Familien (Termin: 08./09.11.22, je 9.30h – 16.30h)**

Referent*innen

Andreas Weick, Dipl.Päd., Systemischer Therapeut (IGST), Supervisor, Gutachter bei Familiengericht, Geschäftsführer und Fachkraft im Kinderschutz bei einem HzE-Träger (Fokus Gbr in Alzey), Zusatzausbildung in Traumatherapie

Ursula Teupe, Diplom-Pädagogin mit Zusatzausbildungen in systemischer Supervision, Organisationsberatung und Coaching, Traumatherapie/Traumapädagogik, Mitarbeiterin des Instituts für Sozialpädagogische Forschung Mainz gGmbH

- **Kinderschutz in Familien mit an Borderline erkrankten Eltern (15./16.11.22, je 9.30h – 16.30h)**

Referent*innen

Andreas Weick, Dipl.Päd., Systemischer Therapeut (IGST), Supervisor, Gutacher bei Familiengericht, Geschäftsführer und Fachkraft im Kinderschutz bei einem HzE-Träger (Fokus Gbr in Alzey), Zusatzausbildung in Traumatherapie

Ursula Teupe, Diplom-Pädagogin mit Zusatzausbildungen in systemischer Supervision, Organisationsberatung und Coaching, Traumatherapie/Traumapädagogik, Mitarbeiterin des Instituts für Sozialpädagogische Forschung Mainz gGmbH

„Die Gestaltung der Verantwortungsgemeinschaft von Jugendhilfe und Familiengericht, fachliche Stellungnahmen im Kinderschutz“ (06./07.09.22, online)

Aufgabe des Allgemeinen Sozialen Dienstes (ASD) ist es, immer dann, wenn Familien nicht an der Gefährdungseinschätzung mitwirken bzw. wenn Familien solche Hilfen ablehnen, die zur Abwendung der aus fachlicher Perspektive wahrgenommenen Gefährdung notwendig sind, das Familiengericht anzurufen. Jugendamt und Familiengericht bilden eine Verantwortungsgemeinschaft zur Gewährleistung des Schutzes von Kindern und Jugendlichen. Eine zielführende Ausgestaltung dieser Verantwortungsgemeinschaft ist Voraussetzung für einen gelingenden Kinderschutz und anspruchsvoll in der Umsetzung. Zugleich verfügen Fachkräfte bei freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe durch ihre dichte Zusammenarbeit mit den Eltern, Kindern und Jugendlichen über wertvolle Erkenntnisse hinsichtlich der Beschreibung und Bewertung einer Gefährdungssituation eines Kindes bzw. einer/eines Jugendlichen, auf die die ASD-Fachkräfte wiederum im Rahmen ihrer eigenen Gefährdungseinschätzung zurückgreifen sollten. Entsprechend ist die Gestaltung des Zusammenwirkens der Fachkräfte bei Freien Trägern und in Jugendämtern bei Fällen, in denen das Familiengericht involviert wird, ebenso entscheidend für eine gelingende Umsetzung des Schutzauftrags der verschiedenen Akteure.

Inhalte:

- Auseinandersetzung mit Rolle, Auftrag und Handlungslogiken der beiden Seiten (Jugendhilfe/Familiengericht) dieser Verantwortungsgemeinschaft sowie Betrachtung der involvierten Akteure in beiden Systemen,
- Darstellung von Möglichkeiten des Hinwirkens auf eine zielführende Ausgestaltung dieser Allianz durch die ASD-/Jugendhilfefachkräfte,
- Vorstellung grundlegender Inhalte von Stellungnahmen des ASD/von Jugendhilfefachkräften, orientiert an dem BGH-Urteil zu Kindeswohlgefährdung aus dem Jahr 1956 sowie an dem Tenor des Bundesverfassungsgerichts in der aktuellen Rechtsprechung.

Methodische Gestaltung:

Über die zwei Tage werden fachliche Inputs gegeben, die aufbereitetes Fachwissen bündeln sowie die Anwendung dieses Wissens an vielen Fallbeispielen illustrieren. Zudem wird Raum für die Beratung mitgebrachter Fälle im Plenum und in Kleingruppen sowie den Erfahrungsaustausch der Teilnehmenden gegeben.

Zielgruppe:

Die Fortbildung richtet sich an Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe im ASD oder bei Freien Trägern, die in Hessen tätig sind.

Referent*innen:

Andreas Weick (Diplom-Pädagoge), Systemischer Therapeut (IGST), Supervisor, Gutachter bei Familiengericht, Geschäftsführer und Fachkraft im Kinderschutz bei einem HzE-Träger (Fokus Gbr in Alzey), Zusatzausbildung in Traumatherapie

N.N.

Ort:

Online via Zoom

Termin:

Dienstag, 06. und Mittwoch, 07. September 2022, jeweils 9.30 Uhr bis 16.30 Uhr.

Förderung:

HESSEN



Hessisches Ministerium
für Soziales und Integration

Die Durchführung dieser Fortbildungsveranstaltung erfolgt im Auftrag des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration, die Seminarkosten werden vom Hessischen Ministerium für Soziales und Integration getragen.

Anmeldung:

Mit beiliegendem Anmeldeformular **bis 08. August 2022**

per E-Mail: elke.ritter@ism-mz.de

oder postalisch an das Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz gGmbH, Flachmarktstraße 9, 55116 Mainz.

Die Anmeldung wird von uns per E-Mail bestätigt. Den Zugangslink sowie die Seminarunterlagen erhalten Sie nach Anmeldeschluss.

„Gefährdungseinschätzungen im Kinderschutz, Schwerpunkt psychische Misshandlung“ (11./12.10.22, online)

Unter den Begriff der „psychischen Misshandlung“ ist zum einen die emotionale Vernachlässigung, zum anderen die emotionale Misshandlung zu fassen. Während die emotionale Vernachlässigung gekennzeichnet ist durch eine fehlende oder inadäquate emotionale Fürsorge und Zuwendung sowie ein nicht hinreichendes oder ständig wechselndes Beziehungsangebot, stehen bei der emotionalen Misshandlung ablehnende, terrorisierende, isolierende, verängstigende, aber auch überbehütende, erdrückende Handlungen (der Eltern) im Vordergrund.

Die potentiellen Entwicklungshemmungen bzw. Schädigungen der Kinder infolge seelischer Misshandlung sind vielfältig und reichen von kognitiven Entwicklungsstörungen bis hin zu sozial-emotionalen Störungen wie z.B. aggressives Verhalten, depressives Verhalten oder Schulphobie. Ebenso vielfältig sind die Ursachen emotional vernachlässigenden oder misshandelnden Verhaltens auf Elternebene. Zu nennen sind bspw. eigene problematische Biographien, Sucht- oder psychische Erkrankungen, hochkonfliktvolle Trennungs- und Scheidungsprozesse, symbiotisch verstrickte Eltern(teile) u.v.m.

Inhalte:

Im Rahmen der zweitägigen Fortbildung sollen ausgewählte Aspekte dieser Gefährdungslage näher beleuchtet werden:

- Was sind gewichtige Anhaltspunkte für eine psychische Misshandlung, woran ist eine Entwicklungshemmung zu erkennen, woran eine Schädigung?
- Welche Beziehungs- und Interaktionsformen sind in den betroffenen Familien zu beobachten, welche beziehungs-dynamischen Kriterien können zur Bewertung einer Kindeswohlgefährdung herangezogen werden?
- Mit welchen Verhaltensweisen der Eltern – im Sinne dysfunktionaler Konfliktlösungsstrategien der Eltern, die auf die Zusammenarbeit mit den Fachkräften übertragen werden – ist zu rechnen und wie können Fachkräfte zielführend mit diesen umgehen?
- Was kann ressourcenorientierte Arbeit mit Eltern in solchen Familienkonstellationen bedeuten? Wie können Rückmeldungen an die betreffenden Eltern klar und zugleich wohlwollend formuliert werden, wie können Problemaakzeptanz und Problemkongruenz befördert werden?

Methodische Gestaltung:

Über die zwei Tage werden fachliche Inputs gegeben, die aufbereitetes Fachwissen bündeln sowie die Anwendung dieses Wissens an vielen Fallbeispielen illustrieren. Zudem wird Raum für die Beratung mitgebrachter Fälle im Plenum und in Kleingruppen sowie den Erfahrungsaustausch der Teilnehmenden gegeben.

Zielgruppe:

Die Fortbildung richtet sich an Fachkräfte im Kinderschutz, die in Hessen in unterschiedlichen Diensten und Einrichtungen (ASD, Beratungsstelle, Anbieter erzieherischer Hilfen, Fachkräfte in Suchtberatungsstellen u.v.m.) tätig sind.

Referent*innen:

Andreas Weick (Diplom-Pädagoge), Systemischer Therapeut (IGST), Supervisor, Gutachter bei Familiengericht, Geschäftsführer und Fachkraft im Kinderschutz bei einem HzE-Träger (Fokus Gbr in Alzey), Zusatzausbildung in Traumatherapie

N.N.

Ort:

Online via Zoom

Termin:

Dienstag, 11. und Mittwoch, 12. Oktober 2022, jeweils 09.30 Uhr bis 16.30 Uhr

Förderung:

HESSEN



Hessisches Ministerium
für Soziales und Integration

Die Durchführung dieser Fortbildungsveranstaltung erfolgt im Auftrag des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration, die Seminarkosten werden vom Hessischen Ministerium für Soziales und Integration getragen.

Anmeldung:

Mit beiliegendem Anmeldeformular **bis 12. September 2022**

per E-Mail: elke.ritter@ism-mz.de

oder postalisch an das Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz gGmbH, Flachsmarktstraße 9, 55116 Mainz.

Die Anmeldung wird von uns per E-Mail bestätigt. Den Zugangslink sowie die Seminarunterlagen erhalten Sie nach Anmeldeschluss.

„Kinderschutz in suchtbelasteten Familien“ (08./09.11.22, online)

Kinder aus suchtbelasteten Familien sind eine Risikogruppe hinsichtlich eigener zukünftiger psychischer Erkrankungen bzw. einer Suchterkrankung. Insofern ist es eine zentrale Aufgabe von Fachkräften der Kinder- und Jugendhilfe, ein besonderes Augenmerk auf deren Entwicklung zu richten, sie und ihre Familien zu begleiten und zu unterstützen. Die Suchterkrankung eines Elternteils bzw. beider Elternteile kann zu Entwicklungshemmungen und Schädigungen der Kinder auf unterschiedlichen Ebenen führen. Ebenso kann eine Entwicklungshemmung oder –schädigung durch süchtiges Verhalten von Jugendlichen selbst entstehen. In beiden Konstellationen ist es unter anderem die Aufgabe von Fachkräften der Kinder- und Jugendhilfe, eine Gefährdungseinschätzung vorzunehmen und Maßnahmen zur Abwendung einer evtl. Gefährdung bzw. zur Förderung der Entwicklung der Kinder einzuleiten.

Inhalte:

Im Rahmen der zweitägigen Fortbildung werden ausgewählte Aspekte dieser Gefährdungslage näher beleuchtet:

- Sucht und Auswirkungen von Suchterkrankungen auf die kindliche Entwicklung
- Was sind gewichtige Anhaltspunkte einer Kindeswohlgefährdung in suchtbelasteten Familien, woran ist eine Entwicklungshemmung zu erkennen, woran eine Schädigung?
- Spezifische Herausforderungen in der Umsetzung des Schutzauftrags in der Zusammenarbeit mit suchtbelasteten Familien
- Welche Rahmung braucht die konkrete Zusammenarbeit der Fachkräfte mit der Familie sowie der Fachkräfte untereinander?
- Was sind zielführende Haltungen in der Arbeit mit suchtbelasteten Familien?

Methodische Gestaltung:

Über die zwei Tage werden fachliche Inputs gegeben, die aufbereitetes Fachwissen bündeln sowie die Anwendung dieses Wissens an vielen Fallbeispielen illustrieren. Zudem wird Raum für die Beratung mitgebrachter Fälle im Plenum und in Kleingruppen sowie den Erfahrungsaustausch der Teilnehmenden gegeben.

Zielgruppe:

Die Fortbildung richtet sich an im Kinderschutz sowie in den Frühen Hilfen tätige Fachkräfte, die in unterschiedlichen Diensten und Einrichtungen (ASD, Beratungsstelle, Anbieter erzieherischer Hilfen oder Früher Hilfen, Anbieter der Suchthilfe u.v.m.) tätig sind.

Referent*innen:

Ursula Teupe, Diplom-Pädagogin mit Zusatzausbildungen in systemischer Supervision, Organisationsberatung und Coaching, Traumatherapie/Traumapädagogik, Mitarbeiterin des Instituts für Sozialpädagogische Forschung Mainz gGmbH

Andreas Weick (Diplom-Pädagoge), Systemischer Therapeut (IGST), Supervisor, Gutachter bei Familiengericht, Geschäftsführer und Fachkraft im Kinderschutz bei einem HzE-Träger (Fokus Gbr in Alzey), Zusatzausbildung in Traumatherapie

Ort:

Online via Zoom

Termin:

Dienstag, 08. und Mittwoch, 09. November 2022, jeweils 9.30 Uhr bis 16.30 Uhr.

Förderung:

HESSEN



Hessisches Ministerium
für Soziales und Integration

Die Durchführung dieser Fortbildungsveranstaltung erfolgt im Auftrag des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration, die Seminarkosten werden vom Hessischen Ministerium für Soziales und Integration getragen.

Anmeldung:

Mit beiliegendem Anmeldeformular bis **10. Oktober 2022**

per E-Mail: elke.ritter@ism-mz.de

oder postalisch an das Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz gGmbH, Flachmarktstraße 9, 55116 Mainz.

Die Anmeldung wird von uns per E-Mail bestätigt. Den Zugangslink sowie die Seminarunterlagen erhalten Sie nach Anmeldeschluss.

„Kinderschutz in Familien mit an Borderline erkrankten Eltern“ (15./16.11.22, online)

Menschen mit einer Borderline-Erkrankung gestalten Beziehungen intensiv, sind beziehungs sensitiv und erleben sich als beziehungsabhängig. Um intensiv zu erleben gehen sie über die Grenzen der üblichen Konsensrealität hinaus. Sie haben selbst in ihrer Biographie die Beziehungserfahrung gemacht, dass immer dann, wenn sie sich als eigenständiges Wesen zeigen, nicht mehr geachtet und wertgeschätzt, sondern als bedrohlich erlebt werden. Sie haben brüchige, widersprüchliche, verwirrende, abwertende und ausstoßende Beziehungen erfahren, in denen Missachtung, Missbrauch und andere Arten der Ausbeutung üblich waren. Infolgedessen haben sie eine große Sehnsucht nach Sicherheit, möchten als bedeutsames, relevantes Mitglied eines Beziehungssystems gesehen werden, brauchen Einbezogenheit, bei gleichzeitig stark ausgeprägter Angst, verlassen zu werden. Ihre Beziehungen aber gestalten sie im Schwarz-Weiß-System: Zwei Strebungen, die es auszubalancieren gilt – individuell und in Beziehung zu sein – werden gespalten, in Beziehungen wird in einem Moment große Nähe gezeigt und gefordert, während im nächsten Moment die Angst vor dieser Nähe zur Abweisung und Abwertung der Bezugspersonen führt.

Die affektive Instabilität, die intensiv gelebten Emotionen, einhergehend mit Idealisierungen und Abwertungen, mit Grenzüberschreitungen, impulsiven Durchbrüchen und depressiven Rückzügen, bergen für Kinder ein deutliches Entwicklungsrisiko und Gefährdungspotential. Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe stehen in der Zusammenarbeit mit an Borderline erkrankten Eltern vor der Herausforderung, mit diesen in eine Beziehungsgestaltung zu gehen, um i.S. der Kinder in den Familien notwendige Veränderungsprozesse zu initiieren und zu begleiten bzw. um die Kinder vor Schädigungen durch das elterliche Handeln zu schützen. Dabei müssen sie mit der spezifischen Beziehungsgestaltung der Eltern ebenso umgehen wie mit deren Reaktionen auf die Thematisierung kindeswohl schädlicher Auswirkungen des elterlichen Handelns, die auf Seiten der Eltern als deutliche Bedrohung wegen gefürchtetem Beziehungsverlust erlebt wird.

Inhalte:

Im Rahmen des zweitägigen Vertiefungsseminars werden ausgewählte Aspekte der Umsetzung des Schutzauftrags in und mit Familien mit an Borderline erkrankten Eltern(teilen) näher beleuchtet:

- Was kennzeichnet eine Borderline-Erkrankung und was bedeutet dies für die Lebenssituation der Kinder (mögliche Auswirkungen auf die kindliche Entwicklung, Entwicklungsbeeinträchtigungen, Entwicklungsschädigungen, mögliche akute Gefährdungssituationen)?
- Welche Beziehungs- und Interaktionsformen sind in den betroffenen Familien zu beobachten, welche beziehungs dynamischen Kriterien können zur Bewertung einer Kindeswohlgefährdung herangezogen werden?
- Mit welchen Verhaltensweisen der Eltern ist in der Kooperation mit Fachkräften und Helfersystemen zu rechnen und wie können Fachkräfte zielführend mit diesen umgehen (Gestaltung der Zusammenarbeit mit an Borderline erkrankten Eltern im Kinderschutz)?
- Welche Interventionen sind im Sinne des Kinderschutzes zielführend und notwendig, welche Rahmung von Interventionen und welche Akteure im Helfersystem braucht es dafür?

Methodische Gestaltung:

Über die zwei Tage werden fachliche Inputs gegeben, die aufbereitetes Fachwissen bündeln sowie die Anwendung dieses Wissens an vielen Fallbeispielen illustrieren. Zudem wird Raum für die Beratung mitgebrachter Fälle im Plenum und in Kleingruppen sowie den Erfahrungsaustausch der Teilnehmenden gegeben.

Zielgruppe:

Die Fortbildung richtet sich an Fachkräfte im Kinderschutz und den Frühen Hilfen, die in unterschiedlichen Diensten und Einrichtungen (ASD, Beratungsstelle, Anbieter erzieherischer Hilfen, Frühe Hilfen, Suchtberatungsstellen u.v.m.) tätig sind.

Referent*innen:

Ursula Teupe, Diplom-Pädagogin mit Zusatzausbildungen in systemischer Supervision, Organisationsberatung und Coaching, Traumatherapie/Traumapädagogik, Mitarbeiterin des Instituts für Sozialpädagogische Forschung Mainz gGmbH

Andreas Weick (Diplom-Pädagoge), Systemischer Therapeut (IGST), Supervisor, Gutachter bei Familiengericht, Geschäftsführer und Fachkraft im Kinderschutz bei einem HzE-Träger (Fokus Gbr in Alzey), Zusatzausbildung in Traumatherapie

Ort:

Online via Zoom

Termin:

Dienstag, 15. und Mittwoch, 16. November 2022, jeweils 9.30 Uhr bis 16.30 Uhr.

Förderung:

HESSEN



Hessisches Ministerium
für Soziales und Integration

Die Durchführung dieser Fortbildungsveranstaltung erfolgt im Auftrag des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration, die Seminarkosten werden vom Hessischen Ministerium für Soziales und Integration getragen.

Anmeldung:

Mit beiliegendem Anmeldeformular bis **17. Oktober 2022**

per E-Mail: elke.ritter@ism-mz.de

oder postalisch an das Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz gGmbH, Flachmarktstraße 9, 55116 Mainz.

Die Anmeldung wird von uns per E-Mail bestätigt. Den Zugangslink sowie die Seminarunterlagen erhalten Sie nach Anmeldeschluss.

Anmeldung: Fortbildungen im Themenfeld Kinderschutz für soziale Fachkräfte in Hessen 2022

An das

Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz gGmbH

Flachsmarktstr. 9

55116 Mainz

E-Mail: elke.ritter@ism-mz.de (mit Betreff: „Anmeldung Fortbildungen Hessen 2022“)

Hiermit melde ich mich verbindlich zu folgender Fortbildung an (Zutreffendes bitte ankreuzen):

- Fortbildung „Fachliche Stellungnahmen im Kinderschutz“** (Termin: 06. und 07.09.2022)
- Fortbildung „Gefährdungseinschätzungen im Kinderschutz, Schwerpunkt psychische Misshandlung“** (11. und 12.10.2022)
- Fortbildung „Kinderschutz in suchtblasteten Familien“** (08. und 09.11.2022)
- Fortbildung „Kinderschutz in Familien mit an Borderline erkrankten Eltern“** (15. und 16.11.2022)

Name, Vorname: _____

Institution: _____

Tätigkeitsbereich: _____

Rechnungsanschrift: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Nach Ihrer Anmeldung erhalten Sie eine Bestätigung Ihres Platzes. Sollten Sie wider Erwarten nicht an der Veranstaltung teilnehmen können, bitten wir Sie um eine rechtzeitige Nachricht (per E-Mail oder postalisch) an elke.ritter@ism-mz.de.

Mit dem Absenden des Anmeldeformulars erklären Sie, dass Sie die nachfolgenden Hinweise zum Datenschutz zur Kenntnis genommen haben und damit einverstanden sind, dass die von Ihnen angegebenen Daten elektronisch erhoben, verarbeitet und gespeichert werden. Ihre Daten werden dabei nur streng zweckgebunden im Rahmen der Anmeldung sowie der anschließenden Durchführung und Abwicklung der Fortbildung genutzt.

Datenschutzhinweis

Für eine Fortbildung des Instituts für Sozialpädagogische Forschung Mainz gGmbH (ism) gelten folgende Datenschutzhinweise:

Verantwortliche Stelle und Datenschutzbeauftragte

Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz gemeinnützige GmbH, Flachmarktstr. 9, 55116 Mainz

Zu allen Fragen zur Verarbeitung der Daten und der Wahrnehmung Ihrer Rechte gemäß der DSGVO können Sie sich an datenschutz@ism-mz.de wenden.

Ihre Betroffenenrechte

Unter den angegebenen Kontaktdaten unserer Datenschutzbeauftragten können Sie jederzeit folgende Rechte ausüben:

- Auskunft über Ihre bei uns gespeicherten Daten und deren Verarbeitung,
- Berichtigung unrichtiger personenbezogener Daten,
- Löschung Ihrer bei uns gespeicherten Daten,
- Einschränkung der Datenverarbeitung, sofern wir Ihre Daten aufgrund gesetzlicher Pflichten noch nicht löschen dürfen,
- Widerspruch gegen die Verarbeitung Ihrer Daten bei uns und
- Datenübertragbarkeit, sofern Sie in die Datenverarbeitung eingewilligt haben oder einen Vertrag mit uns abgeschlossen haben.

Sofern Sie uns eine Einwilligung erteilt haben, können Sie diese jederzeit mit Wirkung für die Zukunft widerrufen.

Sie können sich jederzeit mit einer Beschwerde an die für Sie zuständige Aufsichtsbehörde wenden. Ihre zuständige Aufsichtsbehörde richtet sich nach dem Bundesland Ihres Wohnsitzes, Ihrer Arbeit oder der mutmaßlichen Verletzung. Eine Liste der Aufsichtsbehörden (für den nichtöffentlichen Bereich) mit Anschrift finden Sie unter: https://www.bfdi.bund.de/DE/Infothek/Anschriften_Links/anschriften_links-node.html.

Zweck der Datenverarbeitung

Die Daten werden im Rahmen der jeweiligen Fortbildung, die das ism anbietet, erhoben und dabei nur streng zweckgebunden im Rahmen der Anmeldung sowie der anschließenden Durchführung und Abwicklung der Fortbildung genutzt. Wir behalten uns vor, Sie ggf. über weitere für Sie interessante Angebote zu informieren, sofern Sie dem nicht ausdrücklich widersprechen. Die Erhebung der Daten erfolgt direkt bei Ihnen als betroffene Person. Sie werden keinesfalls an Dritte, die nicht direkt im Rahmen der Fortbildung tätig sind, weitergegeben.

Technische und organisatorische Maßnahmen zum Schutz der Daten

Zum Schutz Ihrer personenbezogenen Daten haben wir verschiedene technische und organisatorische Maßnahmen getroffen, insbesondere durch den Zugangs- und Zugriffsschutz zu unseren Datenspeicherungssystemen.

Kategorien von Daten

Wir verarbeiten personenbezogene Daten folgender Kategorien:

- Name und Kontaktdaten
- Informationen zu Arbeitgeber und Tätigkeitsbereich

Löschung bzw. Sperrung der Daten

Wir halten uns an die Grundsätze der Datenvermeidung und Datensparsamkeit. Wir speichern die hier erhobenen Daten nur so lange, wie es für die Durchführung des Vorhabens und die damit verbundenen Aufbewahrungsfristen erforderlich ist.

Mehr Informationen zum Datenschutz finden Sie unter <https://www.ism-mz.de/home/datenschutz.html>.